



LIEBE MISSIONSFREUNDE!

"Erziehe dein Kind in rechter Weise für seinen Lebensweg, dann wird es von ihm nicht lassen, wenn es alt wird."
Sprüche 22,6



Dass manche im Traum reden, weiß man, aber dass jemand im Schlaf singt, ist euch das schon passiert? Uns schon! Vor kurzem, die Buben schliefen schon, kam aus dem Kinderzimmer Gesang: „...Papuaaa Niugini“ Das ist der Schluss der Nationalhymne von unserem Gastland, es ist übrigens eine sehr schöne Hymne, so schön wie die Flagge.

Im September hatten wir den Unabhängigkeitstag und in Nathanaels Schule gab es eine fröhlich-bunte Feier

mit viel traditionellem Schmuck und Gesang. Aber der Sänger war nicht Nathanael, auch wenn er die Hymne jede Woche ein- bis zweimal beim Schulappell singt. Nein, es war Julian, dem dieses Lied wohl so sehr imponiert hat, dass er es noch im Traum sang. Seit neuestem gibt es nämlich auch in unserer Schule auf der Missionsstation einen Appell, wo sich alle Kinder von Kindergarten und Elementarstufe versammeln, um gemeinsam die Nationalhymne zu singen, Bibelverse zu wiederholen, zu singen, beten und wichtige Bekanntgaben zu hören. Nebenbei lernen sie noch ein wenig militärische Disziplin, das gehört einfach zum Stil hier.

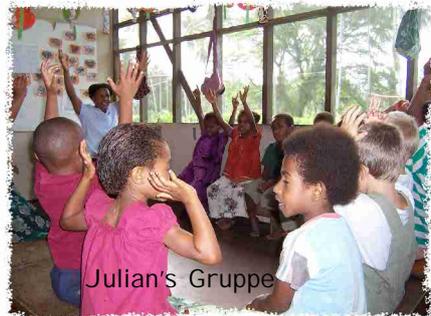
Die Betreuung dieser Schule hat mich in den letzten Monaten etwas mehr in Anspruch genommen als sonst, vor allem die Klasse der Elementarstufe. (Die Elementarstufe besteht aus drei Klassen (Elementary-Prep, Elementary 1 und Elementary 2) Nathanael besucht in der Stadt die englische Prep der Internationalen Schule. Prep ist das erste offizielle Schuljahr. Ein Kindergartenbesuch vorher ist ein Privileg.) Auf der Station haben wir zwei Kindergartengruppen und bis jetzt eine Elementary-Prep.



beim Schulappell

Mitte Jahr wurde kurzfristig beschlossen, dass die zwei Lehrerinnen, die erst Anfang dieses Jahres die Prep-Klasse übernommen hatten, ausfallen, weil sie an einem Kurs teilnehmen sollten. Es gab andere Pläne für ihre Zukunft. So musste schnell eine neue Lehrerin gefunden werden, die einspringen konnte. Da wir niemanden hatten mit einer Ausbildung, versetzten wir einfach Sara, die erfahrenste Kindergärtnerin, von Julians Gruppe in die Schule und suchten einen Ersatz für sie.

In dieser etwas turbulenten Zeit ging ein Jugendtraum für mich in Erfüllung. Mitte Jahr konnte ich für kurze Zeit in der Prep-Klasse als Pidgin-Lehrerin einsteigen, um Sara den Anfang zu erleichtern. Dabei konnte ich gleich unser neues



Julian's Gruppe

Leseprogramm ausprobieren, das ich mit Nathanael auf Deutsch durchgemacht hatte. Es musste nur noch ein Schreibbuch hergestellt werden, die Buchstabentabelle war schon kreiert. Eigentlich wollte ich erst nächstes Jahr mit dem Pidgin-Programm anfangen und auch nicht selbst in der Schulstube stehen, aber diese unerwarteten Umstände, die eine große Herausforderung darstellten, wurden für uns alle eine Chance, etwas Neues zu lernen. Dies bedeutete aber, jeden Morgen eine bis zwei Schulstunden abzuhalten und dazu kam noch die Vorbereitungszeit mit Herstellung der Arbeitsblätter.

So bekam ich nebenbei auch einen sehr guten Einblick in die Arbeit, die die einheimischen Mitarbeiterinnen treu verrichten. Denn wie kann ich sie beraten, wenn ich keine Ahnung habe, welche Anforderungen an sie gestellt werden. Ich habe ja nie eine Ausbildung gemacht in dieser Richtung.

Für uns alle war die größte Hürde: „Disziplinierung einer lebhaften Kinderschar“. Das ist übrigens auch eine Lektion, die ich als Mutter immer wieder zu lernen habe. Aber es ist noch etwas anderes, eine 33-köpfige Klasse 6-9jähriger vor sich zu haben, ihnen etwas beizubringen und dann noch einigermaßen Disziplin zu haben, als vier eigene Kinder zu Hause zu erziehen.

In dieser Schule haben wir sehr viel Gelegenheit, die Kinder mir Gottes Wort vertraut zu machen. Jeden Morgen hören sie eine biblische Geschichte und das Pidgin-Leseprogramm ist auf der Bibel aufgebaut. Die meisten Kinder sind aus den Studenten- und Mitarbeiterfamilien, aber es kommen auch Kinder von außerhalb, die vielleicht wenig von Gott wissen.





Inzwischen sind einige Wochen vergangen, die Sache hat sich etwas eingespielt und ich war dankbar, als ich meinen Unterricht schon nach drei Wochen übergeben konnte. Wir bekamen nämlich eine neue Lehrerin, Elsie, die nun zusammen mit Sara die Prep-Klasse übernahm. So blieb mir nur noch die Herstellung der Arbeitsblätter. Es war eine interessante und lehrreiche, aber sehr anstrengende Zeit gewesen, denn zuhause warteten die Kinder, die ihre Mama ein bisschen vermissen.

Zwischendurch schaue ich immer mal wieder, wie es ihnen geht und jeden Mittwochnachmittag besuche ich alle Mitarbeiterinnen, wenn sie die kommende Woche vorbereiten. Gemeinsam versuchen wir, die Situation zu meistern und Gott hilft uns mit Kraft, Ausdauer und Weisheit.

Danke, wenn ihr hinter uns steht, damit wir diese wichtige Aufgabe

gut machen, ich wieder mehr im Hintergrund, Sara, Elsie und die zwei Erzieherinnen an der Front. Im Moment sind wir nämlich allesamt Laien und lernen nur durch Übung. Für die Ferienzeit ist eine interne Weiterbildung geplant, um die Mitarbeiterinnen für das nächste Jahr vorzubereiten.

Inzwischen wurde auch ein „Betriebsrat“ ins Leben gerufen, weil es durch die Erweiterung zur Elementarstufe immer mehr Aufwand wurde, diese Schule zu betreuen. Erst vor kurzem hatten wir unsere zweite Sitzung, die wie die erste sehr erfreulich ablief.

Am 10. November werden wir zum ersten Mal eine offizielle Abschlussfeier abhalten, wozu alle Eltern eingeladen werden. Die Schüler und Lehrerinnen sind schon fleißig beim Üben ihrer Darbietungen.

Nächstes Jahr werden wir mit einer weiteren Klasse beginnen: Elementary 1, deshalb haben wir im Moment eine zweite Lehrerin, damit sie schon etwas ins Unterrichten reinkommt.

Fürs kommende Jahr kommt für die erste Kindergartengruppe eine neue Lehrerin, die jetzige hat auf ende Jahr gekündigt. Auch im Kindergarten 2 hat Gott geholfen, damit wir eine neue Erzieherin bekamen. Julian ist begeistert von Ruthi und ich bin auch sehr zufrieden mit ihr.

So hat es in letzter Zeit mehrere Personalwechsel gegeben und wir beten, dass es in Zukunft etwas ruhiger wird.

Nun habt ihr einen kleinen Einblick in meinen Nebenjob bekommen, der mir sehr viel Freude macht, mir eine Herausforderung bringt, aber mich im Moment fast ein bisschen zu viel in Anspruch nimmt. So bringe ich euch noch meinen letzten Gebetspunkt für heute vor: Betet für mich, damit ich meine Prioritäten so setze, damit Ehe und Familie nicht hinten angestellt werden.

Bittet Gott um Weisheit, die Schule in den kommenden Monaten so zu organisieren, dass die Arbeit übersichtlich genug ist, sie in einheimische Hände geben zu können, denn Mitte nächstes Jahr ist unser nächster Heimataufenthalt geplant.



Wir alle grüßen Euch herzlich und danken für eure Gebete.



Torsten & Katrin

Nathanael

JULIAN

TIMOTHY

SAMANTHA

